

Mit Literatur die Wissenslücken füllen

Kurator Ilija Trojanow stellt in Leselenz-Reihe »Vielstimmiges Afrika« Autor Vamba Sherif vor

»Vielstimmiges Afrika« heißt die Reihe innerhalb des Leselenz Hausach, in dem der Schriftsteller Ilija Trojanow afrikanische Autoren vorstellt. In diesem Jahr ist es der Liberianer Vamba Sherif.

VON JUTTA HAGEDORN

Hausach. Ilija Trojanow ist ein Reisender und ein vielseitiger Autor, die Liste seiner Veröffentlichungen lang, ebenso wie die Liste seiner Auszeichnungen und Preise. Er schrieb Reiseführer und Sachbücher über Afrika und Indien. Für seinen Roman »Der Welten-sammler« über den Briten Richard Frances Burton erhielt er 2006 den Preis der Leipziger Buchmesse. 2007 drehte er den Film »Vorwärts und nie vergessen – Ballade über bulgarische Helden«, eine Dokumentation über politische Gefangene in Bulgarien, Verbrechen des kommunistischen und des heutigen Bulgarien. Seit 2008 gibt er die Buchreihe »Weltlese.Lesereisen ins Unbekannte« heraus.

Trojanow stammt aus Bulgarien. Seine Familie floh 1971 zunächst nach Deutschland, ging dann aber nach Kenia. Bis 1984 lebte er in Nairobi.

Im Rahmen des Hausacher Literaturfestes Leselenz stellt er unter dem Titel »Viel-

stimmiges Afrika« afrikanische Autoren vor. Das ist seinem langjährigen Aufenthalt auf diesem Kontinent geschuldet, wie Trojanow im Gespräch mit der MITTELBADISCHEN PRESSE bestätigt. Die Reihe resultiere »aus der Kenntnis der Welt, die man beschreiben will und aus der Unkenntnis einer bestimmten Welt bei uns«. Die Wahrnehmung habe Lücken, die Vorurteile befördere. »Literatur ist ein gutes Mittel, diese Lücken zu füllen«.

Es sei so wenig möglich, ein Merkmal afrikanischer Literatur zu benennen, wie man das von anderen Kontinenten könne. »Man kann natürlich eini-

ge soziologische Tatsachen benennen«, sagt Trojanow. »Dass eine Vielzahl der wichtigen Autoren zum Beispiel nicht in ihren Heimatländern leben, aus politischen oder ökonomischen Gründen.«

Lieblingsautoren

In diesem Jahr ist Vamba Sherif zu Gast. »Er ist ein Mann, der eine typische sehr dramatische Migrantengeschichte hat. Sein Vater war Professor in Kuwait, die Familie hat alles verloren, als die irakischen Truppen in Kuwait einmarschierten. Seitdem ist er ein Flüchtling, der nach vielen Irrungen in Holland gelan-

det ist. Den Roman, den er beim Leselenz vorstellt, hat er in Liberia angesiedelt. Eine Rückkehr quasi mit einer Geschichte, die gänzlich in Liberia spielt und ein Liberia zeigt, wie wir es nicht kennen.

»Das Schöne, wenn man selbst Kurator ist, ist doch, dass man nach seinen eigenen Vorlieben vorgehen kann«, sagt Trojanow auf die Frage nach den Auswahlkriterien. »Es sind alles Leute, die ich gerne in einem schönen Festival vorstellen möchte und die sich mit afrikanischen Themen beschäftigen.« Oder anders ausgedrückt, er stellt nur die Autoren vor, deren Werke er auch selber gerne liest. Wie etwa die junge schwarze Dichterin Lebogang Mashile oder André Brink, einen der bedeutendsten zeitgenössischen Autoren Südafrikas.

Was das Publikum des Leselenz betreffe, so freue er sich über die Aufgeschlossenheit und Offenheit gerade gegenüber den Literaturen eines hier weitestgehend unbekanntem Kontinents.



Ilija Trojanow stellt beim Hausacher Leselenz den afrikanischen Autor Vamba Sherif vor.

Foto: dpa

Hausacher Leselenz: Donnerstag, 2. Juni, 20 Uhr, Stadthalle Hausach, »Fühlend sehe ich die Welt«, Die Aufzeichnungen des blinden Weltreisenden James Holman, Ilija Trojanow im Gespräch mit Wolfgang Niess (SWR); Sonntag, 5. Juni, 16 Uhr, Rathaus Hausach, »Vielstimmiges Afrika«, Vamba Sherif, Karten: Abendkasse.